

ein Einfluss der Witterung in dieser Richtung dem Leser dar, welcher wohl auch für die folgenden Darstellungen von Bedeutung sein könnte, obwohl diese Frage in der Arbeit kaum gestreift wird; dass dabei besonders der Uebergang zur Regenzeit gewählt ist, kann wenigstens darauf hinweisen.

Von größtem Interesse erscheinen mir indess die Beziehungen zwischen den stammbürtigen Blüten der behandelten Pflanzen und den „Klein-Insekten“, hauptsächlich „Dipteren“, wie sie der Verfasser schildert. Hallier geht dabei aus von der Stammbürtigkeit, der Entwicklung der Knospen an altem Holz, weist auf die eigenartig fleischartige Färbung der Blüten hin und ihren ebenso wiederlichen Geruch der die Aasfliegen anlocke (Chlorgeruch — Dipterenbesuch).

Auch andere haben sich schon mit der Frage beschäftigt, inwiefern Stammbürtigkeit der Blüten mit Insektenbesuch oder anderen Verhältnissen zusammenhänge, beispielsweise mit der Größe der Früchte, Schwere derselben, Tragfähigkeit der Aeste und Zweige etc. Dr. H. Hallier weist aber alle zurück mit ihren Erklärungen durch Beispiele, wie sie vergleichend selten herangezogen werden könnten. Seine Beobachtungen und Erfahrungen auf Java und Borneo haben ihn zu dem Schlusse geführt,

„dass Stammbürtigkeit und die so häufig mit ihr gepaarte Anpassung an dem Besuch der unscheinbareren, noch nicht mit bunten, beschuppten Flügeln ausgerüsteten Insekten alte Ueberreste einer früheren¹⁾ Periode der Erdgeschichte sind, welche der durch das Vorherrschen von Falterblumen gekennzeichneten Jetztzeit voraufging“.

Es wären noch gar manche interessante Beobachtungen erwähnenswert, besonders die Besuche solcher Blüten durch Gallwespen. Möge diese Anregung genügen, um Früchte zu zeitigen.

Dr. Trautzsch. [89]

Die 70. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte findet vom 19.—24. Sept. zu Düsseldorf statt.

In den allgemeinen Sitzungen werden nachfolgende Vorträge gehalten:

1. Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Klein (Göttingen). „Universität und technische Hochschule“. — 2. Medizinalrat Professor Dr. Tillmanns (Leipzig): „Hundert Jahre Chirurgie“. — 3. Geheimer Regierungs- und Baurat Professor Dr. Intze (Aachen): „Ueber den Zweck, die erforderlichen Vorarbeiten und die Bau-Ausführung von Thalsperren im Gebirge, sowie über deren Bedeutung im wirtschaftlichen Leben der Gebirgsbewohner“. — 4. Professor Dr. Martius (Rostock): „Krankheitsursachen und Krankheits-Anlagen“. — 5. Professor van t' Hoff (Berlin): „Die zunehmende Bedeutung der anorganischen Chemie. — 6. Privat-Dozent Dr. Martin Mendelsohn (Berlin): „Die Bedeutung der Krankenpflege für die wissenschaftliche Therapie. — 7. Eventuell Geheimrat Professor Dr. Rudolf Virchow (Berlin): Thema vorbehalten.

Außer diesen Vorträgen sind für die Abteilungssitzungen über 400 Redner angemeldet. Zum ersten Male werden als neugebildete Abteilungen die für angewandte Mathematik und Naturwissenschaften (Ingenieurwissenschaften) sowie diejenige für die Geschichte der Medizin in Thätigkeit treten. Mit der Versammlung werden 4 Ausstellungen verbunden sein, nämlich 1. eine historische Ausstellung; 2. eine photographische Ausstellung (die Photographie im Dienste der Wissenschaft); 3. eine Neuheiten-Ausstellung naturwissenschaftlicher und

1) Bem.: Zum Vergleich herangezogen sind besonders: Gnetaceen, Menispermaceen, Anonaceen, Magnoliaceen, Bombaceen, Ebenaceen, Ficus-Arten.

medizinisch-chirurgischer Gegenstände und Apparate sowie chemisch-pharmazeutischer Präparate und hygienischer Gegenstände; 4. eine physikalische und chemische Lehrmittel-Sammlung.

Preisausschreibung.

Der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft, welche im Jahre 1798 ihren Sitz von Mohrungen nach Königsberg verlegt hat, ist zur Feier dieser hundertjährigen Erinnerung von ihrem Mitgliede, Herrn Stadtrat Dr. Walter Simon hierselbst, ein Betrag zur Stellung einer Preisaufgabe überwiesen worden.

Die Aufgabe verlangt: eine Arbeit, welche auf dem Gebiete der pflanzlichen oder tierischen Elektrizität entweder fundamental neue Erscheinungen zu Tage fördert, oder hinsichtlich der physikalischen Ursache der organischen Elektrizität, oder ihrer Bedeutung für das Leben überhaupt oder für bestimmte Funktionen, wesentlich neue Aufschlüsse gewährt.

Zur Bewerbung ist Jeder ohne Unterschied berechtigt. Die Bewerbungsarbeiten müssen gedruckt oder handschriftlich in deutscher, französischer, englischer oder italienischer Sprache bis zum 31. Dezember 1900 an den Vorstand der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft eingesandt werden, und dürfen keinesfalls vor dem 30. September 1898 veröffentlicht sein. Will der Bewerber anonym bleiben, so hat er seinen Namen in verschlossenem Umschlag, welcher den Titel der Arbeit trägt, beizufügen; dieser Umschlag wird nur im Falle einer Preis-zuteilung oder auf Wunsch des Einsenders eröffnet. Die gedruckt eingeliferten Arbeiten werden der Bibliothek der Gesellschaft einverleibt, die im Manuskript eingesandten nach erfolgter Beurteilung den Verfassern, soweit dieselben bekannt sind, zurückgeschickt.

Der Preis beträgt **Viertausend Mark**. Er kann auch einer nicht zur Bewerbung eingeliferten Arbeit zuerkannt werden, falls keine der eingesandten prämiert werden kann. Sollte keine Arbeit des Preises würdig erscheinen, so stehen für weniger bedeutende, aber doch wertvolle Arbeiten der angegebenen Richtung zwei kleinere Preise von je **Fünfhundert Mark** zur Verfügung.

Das Urteil über die Preisarbeiten wird am 6. Juni 1901 in der Generalversammlung der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft verkündet und sofort veröffentlicht werden. Das Preisgericht besteht aus den Herren:

Dr. W. Pfeffer, Prof. der Botanik, Geh. Hofrat, Leipzig.

Dr. B. Frank, Prof. der Botanik, Berlin.

Dr. W. Kühne, Prof. der Physiologie, Geh. Rath, Heidelberg.

Dr. E. Hering, Prof. der Physiologie, Geh. Hofrat, Leipzig.

Dr. L. Hermann, Prof. der Physiologie, Geh. Medizinalrat, Königsberg i. Pr.

Die Preisrichter können sowohl andere Persönlichkeiten zur Beurteilung hinzuziehen, als auch die Entscheidung einer kleineren Anzahl aus ihrer Mitte durch einstimmigen Beschluss übertragen.

Ueber den nicht zur Prämierung verwendeten Teil des Betrages von Viertausend Mark behält sich die Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem Stifter der Preisaufgabe die Verfügung vor.

Königsberg i. Pr., den 2. Juni 1898.

Der Vorstand der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft.

Der Präsident: **Hermann.**

Der Sekretär: **Mischpeter.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Hermann

Artikel/Article: [Die 70. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. + Preisausschreibung. 591-592](#)